

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 60

5. August

1844.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Nachstehender Erlaß der K. Zoll-Direktion wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, und den Schuldheissen-Aemtern aufgegeben, denselben den Orts-Accisern zu eröffnen.

Den 1. August 1844.

K. Oberamt.

U. B. Reuff.

Zur Beseitigung entstandener Zweifel und zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens hinsichtlich der Controle- und Pflichtigkeit baumwollener mit anderen Gespinnsten gemischter Waaren im Binnenlande, haben die Regierungen der Zoll-Vereinsstaaten sich dahin vereinbart:

daß alle mit Baumwolle gemischte Stoffe, welche sprachgebräuchlich als solche bezeichnet werden, ohne Rücksicht auf das quantitative Verhältniß der einzelnen Bestandtheile, der Waarencontrole im Binnenlande unterworfen seien.

Dieses wird den betreffenden Amtsstellen nicht nur zur eigenen Nachricht, sondern auch zur Mittheilung an die Binnen-Controlestellen hiedurch eröffnet, dabei jedoch bemerkt, daß auf Gewebe, welche sprachgebräuchlich nicht als gemischte Stoffe, sondern auch dann, wann sie eine Beimischung von Baumwolle enthalten (wie z. B. Leinwand, und andere leinene Gewebe, in denen sich Baumwolle eingewebt findet) nach dem Gespinnste, welches ihren Hauptbestandtheil bildet, bezeichnet werden, die Waaren-Controle

im Binnenlande überhaupt keine Anwendung finde.

Stuttgart den 11. Juli 1844.

Calw.

Die Enz-Flößgasse zu Bietigheim und Besigheim ist für die Monate August und September d. J. gesperrt, da an derselben eine Hauptreparation vorgenommen wird.

Die Schuldheissenämter haben solches öffentlich bekannt zu machen.

Den 31. Juli 1844.

K. Oberamt.

U. B. Reuff.

Forstamt Altenstaig.

(Holzverkauf).

Donnerstag den 15.

Freitag den 16. und

Samstag den 17. August d. J.

werden im Revier Altenstaig im Distrikt Nonnenwald

1100 Langholzstämmen, 61 Klöße, 1 buchene, 78 $\frac{1}{2}$ tannene, 10 $\frac{1}{2}$ weißtannene Rindenklöster, $\frac{3}{8}$ Klöster. Abfallholz, 1 $\frac{1}{4}$ Klöster. Reißprügel, 38 buchene und 3050 tannene Wellen;

Häfnerwald

220 Langholzstämmen, 17 Klöße, 49 $\frac{3}{4}$ tannene Klöster, 16 weißtannene Rindenklöster, 1513 tannene Wellen;

Laurenziwald

584 Langholzstämmen, 63 Klöße, 83 $\frac{1}{4}$ tannene, 25 $\frac{1}{4}$ weißtannene Rindenklöster, $\frac{1}{4}$ Klöster. Abfallholz, 10 $\frac{3}{4}$ Reißprügel Klöster, 2975 tannene Wellen

im Aufstreich verkauft. Die Zusammenkunft findet am

15. August

Vormittags 9 Uhr

im Waldborn zu Altenstaig und der Verkauf selbst im Walde statt.

Den 29. Juli 1844.

K. Forstamt.

v. Seutter.

Forstamt Altenstaig.
(Holzverkäufe).

Am

Montag den 19.

Dienstag den 20.

Mittwoch den 21. und

Donnerstag den 22. August d. J. werden im Revier Enzklosterle, wo die Zusammenkunft am

19. August

Vormittags 9 Uhr

im Gompelscheuer ist, im Distrikt Langenhart A.

359 forchene Langholzstämmen, 37 Klöße, 32 tannene Stangen, $\frac{1}{2}$ eichenes, $\frac{1}{2}$ buchenes, 10 $\frac{7}{8}$ birchene, 10 $\frac{3}{4}$ tannene Klöster, 200 buchene, 3000 tannene ungebundene Wellen;

Hirschkopf B.

64 Langholzstämmen, 13 Klöße, 1 weißtannenes Rindenklöster, $\frac{1}{2}$ eichenes, $\frac{1}{2}$ buchenes, $\frac{3}{4}$ birchene, 4 $\frac{7}{8}$ tannene Klöster, 1000 tannene ungebundene Wellen;

Ehönngarn B.

2341 Langholzstämmen, 18 Eichen, 2 Buchen, 11 Erlen, 30 Klöße, 127 eichene, 102 tannene Stangen, 26 $\frac{3}{4}$ eichene, 1 buchene, 1 $\frac{3}{8}$ birchene, 26 $\frac{5}{8}$ tannene Klöster, 32 $\frac{1}{2}$ weißtannene Rindenklöster, 6250 tannene gebundene, 11000 tannene ungebundene Wellen;

Wanne D.

357 Langholzstämmen, 28 Klöße

ze, 17 birchene, 52 tannene Stangen, $\frac{1}{4}$ eichenes, $8\frac{3}{8}$ buchene, $8\frac{1}{2}$ birchene, $17\frac{5}{8}$ tannene Klstr., 100 buchene, 100 birchene, 1500 tannene ungebundene Wellen;

Scheidholz-Schöngarn A.
8 Langholzstämme, 15 Klöße, 1 Eiche, $5\frac{1}{8}$ eichene, $1\frac{1}{8}$ tannene Klstr.;

Langenbart B.
3 Langholzstämme, 5 Klöße, $\frac{3}{4}$ buchenes, $5\frac{1}{8}$ tannene Klstr.;

Wanne E.
1 Langholzstamm, 55 Klöße, $40\frac{3}{4}$ buchene, $15\frac{7}{8}$ birchene, $45\frac{3}{8}$ tannene Klstr., 200 buchene, 2000 tannene ungebundene Wellen;

Wanne C.
1 Langholzstamm, 2 Klöße, 12 Eichen, 24 eichene Stangen, $4\frac{1}{4}$ eichene, $\frac{1}{2}$ birchenes, $\frac{1}{4}$ tannenes Klstr.;

Langenbart C.
 $\frac{1}{2}$ eichenes, $\frac{1}{8}$ buchenes, $\frac{1}{2}$ birchenes, $2\frac{3}{4}$ tannene Klstr.;

am
Freitag den 25. August d. J. im Revier Pfalzgrafenweiler — die Zusammenkunft ist
Vormittags 9 Uhr bei der Brennten Sägmühle — im Distrikt Kälberbronnerberg $6\frac{3}{4}$ buchene Klstr.;

Frisenhütte
 $10\frac{1}{4}$ buchene Klstr.;

und am
Montag den 26. August d. J. im Revier Altenstaig, wo die Zusammenkunft
Vormittags 9 Uhr in Warth ist, in dem Distrikt Heustaig
38 Klöße;
Neubann
552 Langholzstämme, 60 tannene Klstr.;

Grassert
17 Langholzstämme, 4 tannene Klöße;
im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.
Den 29. Juli 1844.
R. Forstamt.
v. Seutter.

C a l w.

Aus der Verlassenschafts-Masse der Leineweber Bozenhardt's Wittwe von hier wird in der Behausung des Brunnenmacher Griesler in der Vorstadt

Montag den 5. August

Vormittags 8 Uhr

eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten werden, und kommt vor: Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, und allgemeiner Hausrath, worunter hauptsächlich eine Zwirnmühle.

Den 1. August 1844.

R. Gerichts-Notariat.

A. B. Hailer.

B e r n e c k.

(Sägmühle-Verpachtung).

Die Pachtzeit der hiesigen gutherrschaftlichen Sägmühle geht an nächst Martini zu Ende und es soll solche wieder auf weitere 6 Jahre verpachtet werden. Dieselbe steht in der Mitte des hiesigen Städtchens, am Köllbach, und hat nie Mangel an Wasser. Die Pachtverhandlung wird am

Montag den 12. August

Nachmittags 1 Uhr

stattfinden, zu welcher die Liebhaber, versehen mit Zeugnissen über Prädikat und Vermögen, hiemit eingeladen werden.

Den 25. Juli 1844.

Freiherrlich von Gütlingen'sches Rentamt. Nestlen.

C a l w.

Die Unterzeichnete hat die Ehre, dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß sie gesonnen ist, im Weisnähen Unterricht zu geben, mit dem Bemerkten, daß derselbe das ganze Jahr hindurch statt finden kann. Auch wäre sie geneigt, auf Verlangen Unterricht in der französischen Sprache zu geben, worüber sie Auskunft persönlich ertheilen würde.

Sich höflichst empfehlend und um gütigen Zuspruch bittend

Den 31. Juli 1844.

Louise Wagner, Wittwe
wohnhaft bei Herrn Christian Weiß.

D e c k e n y f r o n d.

Zweiter Bericht von eingegangenen Beiträgen für die hiesigen Abgebrannten.

Durch Präs. Renz von Dr. Müller 2 fl., Kaufm. Sprenger 1 fl., Kaufm. Georgii 1 fl., Ed. Zahn 1 fl. 50 kr., Heint. Zahn 2 fl., ferner von einer ungen. Person 1 fl. 20 kr. mit der Aufschrift „um Jesu willen“. Ferner von der Gemeinde Dachtel 15 fl. 28 kr. und 2 Stämme Baubolz 167' Länge im Werthe von 15 fl., Joh. Sauter Stat. Com. 48 kr. mit bes. Bestimmung für einen Einzelnen. Von der Filialgemeinde Hornberg 10 fl. Summe des baaren Geldes ohne bes. Bestimmung 54 fl. 18 kr. Innigen Dank den Gebern! Pfarrer Denk.

U l t e n s t a i g, Stadt.

Aus der Gantmasse des hiesigen Bürgers und Schwanenwirths Jakob Friedrich Selzle wird am Donnerstag, Freitag und Samstag den 8. 9. und 10. August ein bedeutender Vorrath von Mobiliarschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Diese Fahrniß-Auktion erstreckt sich auf alle Rubriken und es wird zugleich das vorhandene Vieh wozu auch 2 ganz schöne Pferde gehören nebst neuem Geschirr und Wägen verkauft.

Die Drovorstände werden ersucht, diese Fahrniß-Auktion unverweilt ihren Amtsangehörigen bekannt zu machen.

Den 31. Juli 1844.

Die aufgestellten 2 Güterpfleger:
Schuler,
Koller.

C a l w.

Da ich mein Handwerk wieder treibe, so empfehle ich alle Sorten Nägel zu geneigter Abnahme.

Meine Werkstatt befindet sich im Hause des Herrn Diegele im Zwinger.

Ich kaufe auch altes Eisen.

Christian Reinhardt,
Nagelschmied.

C a l w.

Mein hinteres Logis ist sogleich oder bis Martini zu vermieten.

Beck Reutlinger.

 * Calw. *
 * Unsere lieben Freunde und *
 * werthe Bekannte setzen wir in *
 * Kenntniß, daß wir am näch- *
 * sten Dienstag im Gasthof zum *
 * Kronprinzen unsere Hochzeit *
 * feiern und laden dieselben zu *
 * recht zahlreicher Theilnahme *
 * freundlichst ein. *
 * Franz Horn, *
 * Christiane Schroth. *

Calw.
 Mein oberes Logis im Nebenge-
 bäude ist bis Martini zu vermieten.
 Kaufmann Buttersack.

Calw.
 Ich habe ein schönes Zimmer in
 der Bel-Stage auf Martini zu ver-
 mieten.

Jr. Müller
 am Markt.

Geld auszuleihen,
 gegen gesetzliche Sicherheit:
 300 fl. Pfleggeld bei Christian Wid-
 maier, Sattler in Calw.
 2000 bis 2500 fl. gegen Güter-Ver-
 sicherung. Wo? sagt
 die Redaktion.

Ein Testament, wie's gern
 Mancheher sich machte.

Vor einigen Jahren starb der
 Mann einer alten adeligen Dame,
 die auf dem Lande in Schottland
 lebte, ziemlich schnell ohne ein Tes-
 tament gemacht zu haben, und die
 Wittwe würde bei dem Mangel die-
 ser nothwendigen Vorsichtsmaßregel
 das Vermögen an einen Nebenweig
 der Familie haben übergehen sehen
 müssen, hätte sie nicht das folgenbe
 seltsame Auskunstmittel erdacht, um
 den Verlust des Erbes abzuwenden.
 Sie verheimlichte den Tod ihres
 Mannes und vermochte einen alten
 Schubflicker, ihren Nachbar, welcher
 dem Verstorbenen einigermaßen äh-
 nlich war, in ihrem Hause sich in

das Bett zu legen und ihren Mann
 vorzustellen, um als solcher ein Tes-
 tament zu diktiren und darin der
 Wittwe das Vermögen zu vermachen.
 Es wurde demnach zu einem Advo-
 katen geschickt.

Als der Advokat mit den Vorbe-
 reitungen zur letzten Willens-Verfü-
 gung des vermeintlichen Kranken
 fertig war, fragte er denselben, in
 welcher Weise er über sein Vermö-
 gen zu verfügen gedenke?

Der alte Schubflicker ächzte und
 stöhnte, und antwortete mit schwa-
 cher Stimme wie ein Sterbender:
 „Ich habe die Absicht, die Hälfte
 meines Vermögens meiner Frau zu
 vermachen, die andere Hälfte aber
 soll meinem Nachbar, dem armen
 Schubflicker, der immer eine fleißi-
 ge, redliche Seele gewesen ist, zu-
 kommen.“

Als das Testament eröffnet wur-
 de, und die Frau die vom Schub-
 flicker für ihn günstige Stelle hörte,
 stand sie wie vom Blitze getroffen,
 wagte aber nicht zu widersprechen,
 um nicht das Ganze zu verlieren,
 während der schlaue alte Fuchs, der
 Nachbar Schuhmacher selbst, sich
 ins Häufchen lachte und mit ihr die
 Frucht eines Planes theilte, den die
 Wittwe zu ihrem alleinigen Vor-
 theil erdacht hatte.

Zeitung für Denkleute.

Stuttgart. Der Finanzmini-
 ster v. Herdogen soll abtreten
 wollen und zwar in Folge des Ei-
 senbahnbaues. —

In Baiern ist eine Anzahl ka-
 tholischer Zuchthaus-Gefangener zur
 protestantischen Kirche übergegangen.
 Ein sauberer Fang!

Zu Halmbruchs in Baiern
 brannten am 25. Juni etlich und
 siebenzig Gebäude ab; die Lösch-Un-
 stalten waren so schlecht, daß eine
 der Spritzen mit geriebenen Kar-
 toffeln verstopft gefunden wurde.

Am 26. Juni Morgens überstand

der König von Preussen Lebens-
 gefahr. Er stieg eben im Schloß-
 hof zu Berlin in den Wagen um
 mit seiner Gemahlin eine Reise an-
 zutreten, als aus dem Volkshaufen
 ein Mann hervortrat und mit einer
 Doppelpistole eben als sich der Kö-
 nig neben seiner Gemahlin nieder-
 ließ, auf denselben abfeuerte. Als
 er sah, daß die erste Kugel nicht
 traf, feuerte er eine zweite auf den
 König, welche aber eben so wenig
 dem Leben des Königs schadete.
 Nun wurde er von den Umstehen-
 den festgenommen und in Haft ge-
 bracht, wo sich alsbald herausstell-
 te, daß er ein früherer Beamter
 war, der abgesetzt wurde und ver-
 geblich beim König um Wiederan-
 stellung bittend sich an demselben
 rächen wollte. Er heißt Ludwig
 Tschsch. Die Königin ist gar
 nicht, der König aber nur ganz
 leicht beschädigt worden und beide
 haben sogleich die vorgehabte Reise
 fortgesetzt.

Instruktion für den ange- henden Kurmacher.

Erstes Kapitel.

Verhältnisse des Kurmachers zum
 weiblichen Geschlecht im Allgemeinen.

Ein Kurmacher darf nie verliebt
 seyn, muß es aber stets scheinen;
 dies ist das Grundprincip in dieser
 Charge. Ihm eine Genüge zu lei-
 sten, nur des höchste Bestreben ei-
 nes Kurmachers seyn. Ob ein Je-
 der diesen Grundsatz inne hat, ist
 Zweck der anzustellenden Uebungen.

Zweites Kapitel.

Die vorzüglichsten Eigenschaften,
 um die Pflicht eines Kurmachers zu
 erfüllen, sind folgende:

1) das richtige coup d'oeil muß
 stets den würdigsten und allgemein
 als schönsten anerkannten Gegen-
 stand seiner Bestrebungen ihn auf-
 finden lassen. Die hierbei nothwen-
 dig Statt habende große Anzahl
 von Nebenbuhlern muß dem vollen-
 deten Kurmacher nur noch ein Sporn
 mehr seyn, mit Eifer und Anstren-
 gung zu Werke zu gehen.

2) Unermüdblichkeit, sich diesem Gegenstande bei Tag und bei Nacht, zu Wasser und zu Lande, in dem vortheilhaftesten Lichte zu zeigen; hierbei ist Folgendes zu empfehlen:

- a) Fensterparaden zu Fuß und zu Pferde.
- b) Sonntags-Visiten.
- c) Besorgung von Logenbilletts.
- d) Arrangement von Partien, besonders über Land.
- e) Attention im Escillon.
- f) Accompagnement mit der Stimme oder andern Blasinstrumenten.

Dem denkenden und gebildeten Kurmacher sind diese Andeutungen und Fingerzeige hinlänglich, sich der größten Vollkommenheit in diesen Zweigen seines Faches in jeder Hinsicht möglichst zu nähern.

3) Die höchste Proprietät in allen Theilen seines Körpers und Anzuges. Gute Parfümerie, weiße Wäsche, schöne Taille, enganschließende, hellgraue Beinkleider (oder vielmehr was die strengste und neueste Mode gebietet), goldene Uhrketten und Ringe, erstere wo möglich durch den achten Knopf des Rockes. Dies sind Dinge von der höchsten Wichtigkeit und bedürfen daher neue Empfehlungen. Lieber schone er bei andern Gelegenheiten im Dienste u. seine Kleidungsstücke, damit er um so eleganter da sich produciren kann, wo sein eigentlicher Wirkungskreis als Kurmacher beginnt.

4) Möglichst amüsante Conversation. Sie darf nie ausgehen, denn sie ist dem jezigen Zeitalter angemessen, da es nichts gibt, was man einer Dame nicht sagen könnte, wenn man es nur auf eine feine Art einzukleiden versteht. Das Vorurtheil, man könne auch Unsinn hervorbringen, sei ihm ganz fremd, daher gebe er nie in Gesellschaften, ohne nicht einen Vorrath von wenigstens 7 solcher Einfälle gesammelt und sich eigen gemacht zu haben, sollte er sie auch aus Anekdoten-Almanachen, Makulaturen, Wochenblättern und Klatschrosen entnehmen. Der Stoff seiner Unterhaltung richte sich ganz nach dem Geschmacke des Hauses, in welchem er die Kur zu

machen so glücklich ist. Liebt man zu medisiren oder zu verläumdern, so sei er ein Schandmaul; liebt man Künste und Wissenschaften, so sei er Enthusiast; ist man empfindsam, so sei er kindlich hingebend, kurz, er sei Nichts und scheine Alles.

5) Geduld. Er brauche sie bei Anhörung von Familien-Angelegenheiten, Gesprächen über das Wetter, Klagen über theure Zeit und Brodkritiken. — Mit Wärme rede er von den Anzügen sämmtlicher Damen auf dem letzten Ball und von wiederholten Anekdoten und abgedroschenen Wizen..

(Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

Gut getroffen.

Ein Herr ritt durch ein Dorf, und fragte den flegelhaft dastehenden Amtmann; um welche Zeit es sei. „Man hat so eben die Ochsen auf die Waide getrieben“ antwortete der Amtmann grob. „Und warum steht Ihr denn noch hier?“ fragte der Herr weiter. —

Ein Offizier und ein Abt saßen beisammen, als der erstere dem letzteren die Frage vorlegte: was es für ein Unterschied sei zwischen einem Esel und einem Abte. Als keine Antwort erfolgte, löste der Offizier selbst das Räthsel, indem er sagte: der Esel hat das Kreuz auf dem Rücken und der Abt auf der Brust.

„Aber, wissen Sie auch, Herr Lieutenant“, hub der Abt darauf an, „den Unterschied zwischen Ihnen und dem Esel?“ — der Offizier besann sich eine Weile und gestand, es wisse in der That keinen Unterschied! „Ich auch nicht!“ erwiderte schalkhaft lächelnd der Abt, und ging davon.

Der wohlgezogene Engländer darf seinen Gleichmuth nicht verlieren, vorzüglich aber nie von der Geringschätzung abweichen, die er seinen Untergebenen zeigt. So wurde verwidener Herbst Lady D...., bei einer Ueberfahrt nach Schottland,

von einem heftigen Sturm überfallen; ihr Haushofmeister klopfte an die Thüre ihrer Kajüte, und sagte: „Mylady! ich glaube Sie benachrichtigen zu müssen, daß wir in großer Gefahr sind, zu ertrinken.“ — „Naseweiser Mensch,“ erwiderte die aristokratische Dame, „was braucht Er mir Das verzuschwazen, das ist Sache des Capitäns!“

In einer der ersten Städte Deutschlands besuchte eine Dame von feiner Bildung das Schauspiel. Ein Offizier, der vor ihr seinen Platz eingenommen hatte, raubte ihr durch die angenommene Stellung seines etwas kolossalen Körpers die Aussicht auf die Bühne. Deshalb bat sie ihn freundlich und bescheiden, sich ein wenig zur Seite zu setzen, damit auch sie Zuschauerin des trefflichen Spiels seyn könne.

Kaum hatte der Offizier ihre Bitte vernommen, als er sich trotzig zu ihr wandte und die Worte ausstieß: „Madame, sehen Sie nicht, daß ich Offizier bin?“

„Ach ja“ — erwiderte sie — „Gemeiner können Sie nicht seyn!“

Charade.

Die Ersten laufen — Ihr holt sie nicht ein;
Die Letzten fliegen vor stattlichen Reih'n;
Das Ganze rettet; wo Rettung thut Reich,
Schützt oft vor Gefahren, erlöst oft vom Tod.
Nicht selten viel vornehm' und stattliche Herrn
Erkannten darin einen leitenden Stern;
Und doch — so groß ist des Vorurtheils Macht —
Wird's Jedem, wenn er ihm huldigt, verdacht.

Auslösung der Räthsel in No. 58:
Sarg.
(Hiezu eine landwirthsch. Beilage).

Redakteur: GUNAR RIVINIUS.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.